

ALARM Radioaktives Jod-131 aus einer Arztpraxis in zwei Frachten entdeckt

## Verstrahlter Müll aus Italien in Hamburg

Umweltbehörde fordert Neapel zu stärkeren Kontrollen auf und droht, andernfalls keinen Abfall aus der Region mehr anzunehmen.

Von Vanessa Seifert

Strahlenalarm in der Verbrennungsanlage Borsigstraße (Billbrook): In zwei der bisher sieben Müllfrachten aus Italien, die mit jeweils 700 Tonnen Abfall aus der seit Monaten vom Müllchaos geplagten Region um Neapel beladen waren, ist das radioaktive Jod-131 entdeckt worden - in Beuteln, die Spritzen und Tücher enthielten. Reinhard Fiedler, Sprecher der Stadtreinigung Hamburg: "Es handelt sich dabei offensichtlich um Abfall aus einer radiologischen Arztpraxis, der einfach unachtsam als Hausmüll entsorgt wurde."

Aufgefallen war der verseuchte Müll bei Routinekontrollen in der Verbrennungsanlage: Bei den betroffenen Containern schlugen die Geigerzähler heftig aus. "Die Arbeiten wurden umgehend gestoppt, die Frachten von Spezialisten des Amts für Strahlenschutz untersucht", so Volker Dumann, Sprecher der Umweltbehörde. Das Ergebnis: Bei der ersten Fracht wurden 0,4 Mikrosievert (Messeinheit für strahlende Materie) gemessen, bei der zweiten sogar 7,2 Mikrosievert. "Diese Werte sind nicht gesundheitsgefährdend", sagt Dumann. Bei der ersten Fracht sei schon einen Meter von dem betroffenen Container entfernt keine Strahlung mehr nachweisbar gewesen. In der zweiten Fracht hätten die Spezialisten ein Sekret entdeckt, das sich über einen Kubikmeter Abfall ausgebreitet habe. "Aber auch der dabei gemessene Wert von 7,2 Mikrosievert ist noch harmlos. Er entspricht der Strahlung, der man beispielsweise im Flugzeug in einer Höhe von zehn Kilometern ausgesetzt ist", sagt Dumann.

Fachärzte für Strahlentherapie vom Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) bestätigten dem Abendblatt, dass Jod-131, das vor allem zur Behandlung von Schilddrüsentumoren eingesetzt wird, in dieser vorliegenden Dosierung nicht gefährlich sei.

Trotzdem muss der verseuchte Müll jetzt in einen Bleicontainer gepackt und von einer Spezialfirma gesondert entsorgt werden. Auf welche Höhe sich die dabei entstehenden Kosten belaufen, steht noch nicht fest. "Aber da kommt ein Batzen zusammen, den wir den zuständigen Behörden in Italien in Rechnung stellen", so Fiedler von der Stadtreinigung.

Die Stadt will jetzt verhindern, dass sich in den insgesamt 30 000 Tonnen Hausmüll aus der Region Kampanien, die laut Nothilfeplan in den kommenden drei Monaten in Hamburg entsorgt werden sollen, weiterer radioaktiver Abfall befindet. "Wir haben den Italienern umgehend mitgeteilt, dass sie ihren Müll selbst messen müssen, bevor sie ihn auf den Zug nach Deutschland setzen und 44 Stunden lang durch die Gegend fahren lassen", so Dumann. Auch die Hinweise auf die Arztpraxis in Neapel, die den Sondermüll nicht ordnungsgemäß entsorgt habe, seien an die italienischen Behörden weitergeleitet worden. "Jetzt müssen die Italiener entscheiden, wie sie mit diesen Informationen umgehen", so Dumann.

Jod-131 habe eine Halbwertszeit von etwa acht Tagen. "Gegebenenfalls müssen die Italiener ihren Müll eben so lange stehen lassen, bis er nicht mehr strahlt", sagt Dumann. Fest stehe: "Sollten die Italiener nicht bereit sein, ihren Müll zu kontrollieren, dann wird Hamburg ihnen keinen Abfall mehr abnehmen."

erschienen am 6. Juni 2008